

# Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 20, Nummer 1 (April 2015)

---

**Daniela Sorrentino** (2012), *Studentisches Schreiben italienischer Lernender in der Fremdsprache Deutsch. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung*. Münster et al.: Waxmann. ISBN 978-3-8309-2487-6. 176 Seiten, 24,90 Euro.

Die vorliegende Monografie befasst sich mit dem studentischen Schreiben in der Fremdsprache Deutsch bei italienischen Deutschlernenden. Es handelt sich dabei um ein noch relativ unerforschtes Thema in der italienischen universitären Schreibforschung und Schreibdidaktik, das allerdings in Hinsicht auf die zunehmende studentische Mobilität immer an Bedeutung gewinnt.

Unter „studentischem Schreiben“ werden jene Formen universitärer Textproduktion verstanden, die als Übung zum Erlernen wissenschaftlichen Schreibens dienen (vgl. Jakob 1999: 173). Im Vergleich zum wissenschaftlichen Schreiben stellen Texte studentischer Produktion vielmehr Übungstexte dar, durch die Studierende Normen des wissenschaftlichen Schreibens erlernen bzw. einen akademischen Grad erlangen. Deswegen wird das studentische Schreiben vor allem in der Anfangsphase als eine Form von „(vor)wissenschaftlichem“ (Hornung 2002: 197-198) Schreiben angesehen.

Obwohl schon mehrere Studien zum studentischen Schreiben in der L1 Deutsch durchgeführt wurden und sich sogar verschiedene didaktische Konzepte und Materialien zur Verbesserung der Schreibkompetenzen finden lassen, sind die Untersuchungen zum studentischen Schreiben im DaF-Bereich noch sehr beschränkt. So ist im Rahmen der Schreibprozessforschung eine einzige Arbeit von Büker (1998) zu finden. Mit der Schreibproduktforschung befassten sich mehr Arbeiten, jedoch nur zu DaF-Lernenden mit den Erstsprachen Spanisch, Französisch und Englisch (Eßer 1997; François 2005; Hufeisen 2002; Kaiser 2002). Italienische DaF-Lernende wurden bislang eher vernachlässigt, eine Forschungslücke, die Sorrentino mit seiner Dissertationsstudie versucht zu schließen.

Sorrentinos qualitativ ausgerichtete Studie nimmt sich zum Ziel, besonderen Schwierigkeiten italienischer Studierender der Fachrichtung Germanistik beim Verfassen wissenschaftlicher Texte sowie möglichen, durch die italienische Schreibtradition beeinflussten, Ursachen dieser Probleme nachzugehen. Hierfür nimmt sie unterschiedliche Analysemethoden (Fragebogen, Korpusanalysen und Expertenbefragung) zur Hand.

Anhand eines Fragebogens, der zwischen 2002 und 2007 von insgesamt 23 italienischen Studierenden mit unterschiedlichen Deutschvorkenntnissen an der Universität Pisa ausgefüllt wurde, wurden extralinguistische Daten zu persönlichen Merkmalen, Schreiblernerfahrungen und Schreiberfahrungen erhoben. Von besonderem Interesse waren dabei Informationen zur Produktionshäufigkeit bestimmter Textsorten während der Schulzeit und des Studiums, schriftliche Kompetenz, die anhand einer Selbsteinschätzung erhoben und mit mündlicher Kompetenz verglichen wurde, sowie subjektive Einschätzungen des Schwierigkeitsgrads bestimmter Aspekte des Schreibprozesses in der Fremdsprache.

Untersuchungsgegenstand ist die *Tesina finale*, der erste Teil der Abschlussprüfung des dreijährigen Bachelorstudiums, die einer Seminararbeit auf höherem Niveau entspricht. Von Interesse waren Begründungen für Schwierigkeiten beim Verfassen dieser Arbeit, angewendete Strategien bzw. in Anspruch genommene Hilfestellungen während des Schreibprozesses und der eigentliche Verlauf des Schreibprozesses. Anschließend sollten die Probandinnen und Probanden didaktische Vorschläge zur besseren Bewältigung der *Tesina finale* anstellen. Aus den gesammelten Daten durch die Umfrage lassen sich einige grundlegende Beobachtungen zusammenfassen: Seminararbeiten, Zusammenfassungen und Berichte in der deutschen Sprache werden sowohl im schulischen Sekundarbereich als auch im universitären Bereich nur relativ selten verfasst. Deswegen haben italienische Studierende beim Verfassen

einer deutschen *Tesina finale* besondere Schwierigkeiten bei der Themenfindung, beim Erstellen der einzelnen Textteile der Arbeit, bei der wissenschaftssprachlichen Lexik sowie beim Aufbau und der Formulierung der Argumentation. Die meisten Befragten können sich nur auf Wörterbücher zurückgreifen, gewöhnen sich an gedankliche Formulierung auf Italienisch und eine danach folgende schriftliche Übersetzung ins Deutsche und wünschen sich besonders eine zielorientierte und hochqualitative Schreibübung bzw. Betreuung.

Zur Unterstützung der subjektiven Ergebnisse wurden Korpusanalysen der schriftlichen Produktion der *Tesina finale* von den befragten Studierenden durchgeführt, die in Hinsicht auf die besonderen Anforderungen an Umfang, Themenbewältigung, Wissensdarstellung und Wissensbearbeitung einer Seminararbeit auf höherem Niveau aus dem Deutschstudium entspricht. Als Vergleichskorpus wurden 112 Textexemplare muttersprachlicher *Temi* (der für Italien typische, argumentative Schulaufsatz) von italienischen SchülerInnen zwischen 17 und 19 herangezogen. Sowohl *Temi* als auch *Tesine finali* weisen thematisch ähnliche Aspekte auf. Der Analyse zu Grunde gelegt wurde ein integrativer Textsortenbegriff, der die Definition von Brinkers (2005: 144) und die von Adamzik (2001: 42) zu vereinen versucht und Textsorten als relationale Größen begreift, die durch bestimmte textexterne und textinterne Merkmale geprägt sind. Diese schriftlichen Textproduktionen wurden in Bezug auf *äußere Textgestalt, Textstruktur* und *Sprachmittelkonfiguration* analysiert. Von den Untersuchungsergebnissen ausgehend lässt es sich feststellen, dass die VerfasserInnen vor allem Probleme mit der Textstruktur und der Sprachmittelkonfiguration haben. Auf sprachlicher Ebene können sie sich nur mit beschränkten argumentativ relevanten lexikalischen Mitteln äußern. Besonders schwierig finden sie es noch, eine über das Zitieren von Sekundärliteratur hinausgehende objektive Aussage zu machen. Darüber hinaus herrschen im Verbalbereich viele unangemessene Ausdrücke.

Die Untersuchung der Angemessenheit des studentischen Sprachgebrauchs wurde mithilfe einer Expertenbefragung durchgeführt. Insgesamt wurden sieben Germanistinnen und Germanisten, die selbst studentische Arbeiten betreuen und deswegen studentische Aussagen hinsichtlich deren Domänenspezifität einschätzen können, 80 Sätze aus den Einleitungen der *Tesine finali* zur Beurteilung vorgelegt. Mit den 105 dadurch gesammelten Kommentaren werden Einblicke in die problematischsten Bereiche des Sprachgebrauchs in den *Tesine finali* ermöglicht.

Auf Basis dieser Ergebnisse und angelehnt an Modell von Hornung (2003) wurde anschließend ein didaktisches Konzept für die Unterstützung von Schreibkompetenzen auf universitärer Ebene entwickelt. V.a. vier Kompetenzen sollten hier weiterentwickelt werden: a) bewusste kognitive Steuerung des Schreibprozesses und der Teilkomponenten dessen; b) Produktion kohärenter argumentativer Texte; c) Erstellung argumentativer Texte im wissenschaftlich-akademischen Bereich; d) Produktion fremdsprachiger Texte im wissenschaftlich-akademischen Bereich. Mit einbezogen werden verschiedene Akteure der universitären Didaktik im Deutschstudium. Dazu gehören zum einen die LektorInnen, die für den Deutschunterricht zuständig sind, zum anderen die DozentInnen, die im Rahmen der Lehrveranstaltungen im Fach DaF verschiedene linguistische Inhalte behandeln.

Die vorliegende Untersuchung legt häufige Fehlerquellen italienischer Studierender beim Schreiben der *Tesina finale* in der Fremdsprache Deutsch und Ursachen solcher Schwierigkeiten offen und geht auf notwendige didaktische Maßnahmen ein. Sowohl aus inhaltlicher als auch aus forschungsmethodischer Sicht stellt die Studie eine Bereicherung für die DaF-Schreibforschung dar, auf deren Grundlage weitere kontrastive und interkulturelle Studien aufbauen könnten und somit sowohl die fremdsprachliche Schreibforschung als auch die Schreibdidaktik im universitären Bereich sicherlich einen wichtigen Schritt voranbringen würden.

## Literatur

- Adamzik, Kirsten (2001), Grundfragen einer kontrastiven Textologie. In: Adamzik, Kirsten (Hrsg.), *Kontrastive Textologie. Untersuchungen zur deutschen und französischen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Tübingen: Stauffenburg, 13–48.
- Brinker, Klaus (2005), *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 6., überarbeitete und erweiterte Aufl. Berlin: Erich Schmidt.

- Büker, Stelle (1998), *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Eine empirische Studie zu Problem-Lösungsstrategien ausländischer Studierender*. Hohengehren: Schneider.
- Eßer, Ruth (1997), „*Etwas ist mir geheim geblieben am deutschen Referat.*“ *Kulturelle Geprägtheit wissenschaftlicher Textproduktion und ihre Konsequenzen für den universitären Unterricht von Deutsch als Fremdsprache*. München: Iudicium.
- François, Audrey (2005), *Wissenschaftliches Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Am Beispiel von Abschlussarbeiten französischer Studierender*. Saarbrücken: VDM Verlag.
- Hornung, Antonie (2002), Der saure Weg zu tesina oder: Wie italienische Studierende des Deutschen lernen, eine kleine (vor)wissenschaftliche Seminararbeit zu schreiben. In: Portmann-Tselikas, Paul L. & Schmölder-Eibinger, Sabine (Hrsg.), *Textkompetenz. Neue Perspektiven für das Lernen und Lehren*. Innsbruck: Studienverlag, 197–231.
- Hornung, Antonie (2003), Die Tesina – unterwegs zum wissenschaftlichen Schreiben mit italienischen Deutschstudierenden. In: Ehlich, Konrad & Steets, Angelika (Hrsg.), *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Berlin/New York: de Gruyter, 347–368.
- Hufeisen, Britta (2002), *Ein deutsches Referat ist kein englischsprachiges Essay. Theoretische und praktische Überlegungen zu einem verbesserten textsortenbezogenen Schreibunterricht in der Fremdsprache Deutsch an der Universität*. Innsbruck: Studienverlag.
- Jakobs Eva M. (1999), Normen der Textgestaltung. In: Kruse, Otto; Jakobs, Eva M. & Ruhmann, Gabriela (Hrsg.), *Zur Kulturspezifik von Textsorten*. Tübingen: Stauffenburg, 109–130.
- Kaiser, Dorothee (2002), *Wege zum wissenschaftlichen Schreiben. Eine kontrastive Untersuchung zu studentischen Texten aus Venezuela und Deutschland*. Tübingen: Stauffenburg.

Zhuo Tao  
(Tongji-Universität, China)